



**SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT**



Die Südosteuropa-Gesellschaft und die
Humboldt-Universität zu Berlin laden ein:

Literatur der Grenze – Grenzen der Literatur

**Lesung mit dem kosovarischen Schriftsteller
Eqrem Basha aus seinem Roman „Linie“**

Prof. Dr. Christian Voß (HU Berlin): Begrüßung

Dr. Lumnije Jusufi (HU Berlin): Die albanisch-südslawische Staatsgrenze in Dibra

Prof. Dr. Bardh Rugova (Universität Prishtina): The novel *Varrë* of Eqrem Basha

Eqrem Basha: Lesung aus dem Roman *Varrë* (dt. „Linie“) auf Albanisch mit deutscher Übersetzung von Dr. Pandeli Pani (Deutsche Welle)

Diskussion, moderiert und übersetzt von Dr. P. Pani

**Mittwoch, den 2. Dezember 2015, 18:00 Uhr
Hauptgebäude der HU Berlin, Unter den Linden 6,
Raum 1070**

Eqrem Basha (*1948 in Dibra/Debar, Mazedonien) ist einer der wichtigsten Schriftsteller im Kosovo. Seine Erzählungen und Gedichte wurden in viele Sprachen übersetzt, u.a. im französischen Verlag Fayard (*Les ombres de la nuit* 1999). Er ist Mitbegründer und Leiter eines der wichtigsten Verlage im Kosovo (Dukagjini).

Varrë („Linie“) von 2012 ist sein vierter Roman. Darin thematisiert er die 1912 gezogene albanisch-serbische/jugoslawische Staatsgrenze in seiner Geburtsstadt Dibra. Dass es sich um Dibra handelt, erschließt sich nur indirekt, denn im Buch operiert der Autor nicht mit den gewohnten Zuschreibungen wie Region, Nation oder Religion. Nichts davon kommt zu Wort, sondern nur Menschen einer Grenzregion, die sich in fließenden „Pro-Grenze“- und „Kontra-Grenze“-Lagern gegenüberstehen.

So persönlich das Buch auch wirkt, so universell klingt die Problematisierung des Phänomens Grenzziehung durch eine bewusste Anonymisierung der Grenze, des regionalen und historischen Kontextes und der involvierten Bevölkerung.